

L03111 Felix Salten an Arthur Schnitzler, 8. 8. 1892

,Unterach 8. VIII. 92.

Lieber Freund! Samstag Abend wollte ich ins Kremser kommen u ihnen Adieu sagen, da ich erst Sonntag zu reisen gedachte. Allein um 8 Uhr Abd. erhielt ich meine Kleider und so fuhr ich also zur selbigen Stunde. Seien Sie also nicht böse.  
5 Hier ist's wunderschön, u ich denke oft an Sie u. an Ihre Arbeiten. Schreiben Sie mir, bitte, bald was Sie treiben.

Ich hoffe hier einiges arbeiten zu können, da man ganz ungezwungen lebt u tage-  
lang allein sein kann. Nächste Woche will ich zu Richard nach Ischl hinüber, und  
werde auch Loris davon verständigen. Paul Horn soll heute Nachmittag ankom-  
10 men. Leben Sie wol u. schreiben Sie bald, auch wie es mit jenem Engagement  
nach Deutschld steht.

Ich werde übrigens auch bald wieder schreiben, sobald ich Ihnen künstlerisch  
einiges Neue zu sagen habe. Grüßen Sie Schwarzkopf u. Bahr.

Herzlichst Ihr  
15 treuester

Salten

Unterach, Berghof.

⊗ CUL, Schnitzler, B 89, A 1.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 858 Zeichen

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »14«

✉ Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Göttingen: Wallstein 2018, S. 80.

10–11 *Engagement nach Deutschld*] für Marie Glümer